

VORFREUDE AUF STUTTGART 2015

DER LANDESAUSSCHUSS DES KIRCHENTAGS RUFT BADEN ZUM MITMACHEN AUF

» Alle zwei Jahre versetzt der Kirchentag eine deutsche Stadt in einen Ausnahmezustand. 100.000 Menschen kommen zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern und über die Fragen der Zeit nachzudenken. Zehntausende beteiligen sich, meist ehrenamtlich, oft über viele Jahre hinweg. 2015 findet der Kirchentag ganz in unserer Nähe statt. Viele Badener wirken bereits jetzt bei der Vorbereitung in Projekten und Gremien mit. Der Landesausschuss Baden fördert die Mitwirkung beim Kirchentag. Der Vorsitzende Helmut Krüger und Geschäftsführerin Elke Piechatzek berichten über die Vorbereitungen:

Was genau ist die Aufgabe eines Landesausschusses des Deutschen Evangelischen Kirchentags?

Elke Piechatzek: Die Landesausschüsse sind mitverantwortlich für die Vorbereitung und Nacharbeit der Kirchentage. Sie fördern die Verbindung zwischen den Landeskirchen, deren Werken und Verbänden sowie den politischen, sozialen Gruppen und Einrichtungen in der Region mit dem zentralen Kirchentags-Büro in Fulda und den Geschäftsstellen in den jeweiligen Kirchentagsorten.

Helmut Krüger: Die Präsidialversammlung ist wie eine Vollversammlung des Kirchentages. Sie wertet den vergangenen Kirchentag aus, berät über inhaltliche Schwerpunkte und Strukturen für den folgenden und gibt Empfehlungen für dessen Lösung.

Piechatzek: Daneben gibt es für jeden Kirchentag einen Lenkungsausschuss vor Ort. Alle Entscheidungen, die die Mitwirkung der Region am Kirchentag betreffen, werden dort getroffen. Oberkirchenrat Matthias Kreplin arbeitet derzeit im Lenkungsausschuss als badischer Vertreter mit.



Foto: Kirchentag

Wer plant die Inhalte und Beteiligungsmöglichkeiten beim Kirchentag?

Piechatzek: Das Präsidium und die zentrale Geschäftsstelle in Fulda arbeiten an den Planungen der Kirchentage. Und dann gibt es eine Geschäftsstelle vor Ort, die mit dem jeweiligen Lenkungsausschuss der gastgebenden Landeskirche oder -kirchen Projekte und Programme plant.

Krüger: Viele Bestandteile des Programms werden kontinuierlich durch ständige Ausschüsse begleitet. Derzeit gibt es Ständige Ausschüsse für Abendmahl, Gottesdienst, Fest und Feier (AGoFF), Beratung und Seelsorge, Kirchenmusik, Kunst und Kultur, Mission, den Internationalen Ausschuss, Umwelt, das Jugendforum/Jugendausschuss und die Arbeitsgemeinschaft Juden und Christen beim Kirchentag. Ähnlich wie ein Ständiger Ausschuss arbeitet die Tagung der regionalen Begleitgruppen, die für die Auswahl des Musik/Theater/Kleinkunst (MTK)-Programms zuständig ist.

Wer wird denn aus Baden 2015 in Stuttgart mit dabei sein?

Piechatzek: Derzeit bestimmt das Präsidium Projektleitungen für den Kirchentag, die dann zusammen mit den ständigen Ausschüssen genau planen. In die Projektleitung für den Abend der Begegnung bin ich als badische Vertreterin berufen. Beim Abend der Begegnung sollen in jedem Fall badische Gemeinden und Gruppen mitwirken. Pfarrer Benjamin Simon wurde in die Projektleitung „Stuttgarts Reichtum: Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Region“ berufen.

Krüger: Gernot Meier von der Evangelischen Akademie wird das Thema Weltanschauungsfragen mitverantworten. Der Förderverein Kindergottesdienst und die Kindergottesdienstbeauftragte Christine Wolf arbeiten sicher auch wieder mit. Und der Beauftragte für Konfirmandenarbeit Stefan Kammerer wird die Konfirmandenangebote mitplanen.

..... Fortsetzung auf S. 4

..... Fortsetzung von S. 3

Piechatzek: Mit unserer Facebookseite möchten wir die Badener gut vernetzen, die bereits seit Jahren beim Kirchentag aktiv sind. Für Stuttgart wollen wir schon jetzt die Menschen in Kontakt bringen, z. B. auf unserer Homepage, durch facebook und eine Mailingliste. Also liebe *ekiba intern*-Leser/-innen: Falls Sie am Kirchentag Stuttgart jetzt schon mitarbeiten – bitte melden!

Was bedeutet die Aktion „Auf nach Stuttgart: Badische Gemeinden werben für den Kirchentag“?

Piechatzek: Wir wollen badische Kirchengemeinden einladen, sich am Programm des Kirchentags zu beteiligen, einen Tagesausflug nach Stuttgart zu organisieren oder Gemeindeveranstaltungen unter das Kirchentagsmotto 2015 zu stellen.

Krüger: Wir wollen mithelfen, diese Ideen zu verwirklichen: durch Informationen und Materialien, durch Fördergelder für Gemeindeveranstaltungen zum Kirchentag, Zuschüsse für Tagesfahrten nach Stuttgart usw. Bis zu den Sommerferien wollen wir diese Ideen in einer Broschüre zusammenstellen und diese dann über den Pfarramtsversand versenden.

Badischer Terminplan für Stuttgart

April 2014: Beginn der Mitwirkendenbewerbung

September: Beginn der Teilnehmendenanmeldung

30. September: Bewerbungsschluss für Mitwirkende aus den Bereichen Ausstellungen, Gottesdienste, Kirchenmusikalische Konzerte, Musik/Theater/Kleinkunst, Markt der Möglichkeiten und Zentrum Jugend

Sommerferien: Start der Aktion „Badische Gemeinden werben für Stuttgart“

30. November: Bewerbungsschluss Messe im Markt; Anmeldeschluss für Feierabendmahle, Gute-Nacht-Cafés und Tagzeitengebete; Voranmeldeschluss für den Abend der Begegnung

9. Januar 2015: Anmeldeschluss Bläser- und Sängerschöre

1. Februar: Kirchentagssonntag

15. März: Anmeldeschluss für Mitwirkende und Teilnehmende mit Quartierwunsch

» INFOS «

Elke Piechatzek, Telefon 06331 258428, mail@kirchentag-baden.de
Auf www.kirchentag-baden.de gibt es immer wieder neue Informationen. Dort kann man sich jetzt schon informieren oder für den Newsletter anmelden. Baden auf dem Kirchentag: www.facebook.com/KirchentagBaden
www.kirchentag.de

DER STAAT IST AM

INTERVIEW MIT OBERKIRCHENRAT STEFAN WERNER ZUM



Foto: Michael Hornung

Oberkirchenrat
Stefan Werner

» Der Begriff der „Staatsleistungen“ geistert derzeit häufig durch die Presse, oft verbunden mit der falschen Behauptung, dass die Kirche vom Staat subventioniert werde. Was sind aber Staatsleistungen, wo kommen sie her und warum gibt es sie auch heute noch? Oberkirchenrat Stefan Werner, Leiter des Referats Gemeindefinanzen, Liegenschaften und Bau, dazu im Interview.

Was sind Staatsleistungen und warum gibt es sie?

Zunächst mal sind Staatsleistungen Entschädigungen. Mit ihnen ersetzt der Staat den Kirchen Einkünfte, die sie durch Enteignung kirchlicher Güter während der Reformationszeit, durch den Westfälischen Frieden oder den Reichsdeputationshauptschluss 1803 verloren haben. Sie sind damit als Ersatzleistungen für die umfangreichen Verluste der Kirchen historisch begründet. Zahlreiche Stifter, Schenker und Spender hinterließen einst ihr Vermögen bewusst der Kirche zur Förderung allgemeiner oder bestimmter Aufgaben. Staatsleistungen ermöglichen es somit auch, diese Erträge dem Willen der ursprünglichen Spender gemäß zu verwenden.

Staatsleistungen dürfen weder mit Kirchensteuern verwechselt werden, noch haben sie etwas mit staatlichen Fördermitteln zu tun, die Einrichtungen – darunter auch die Evangelische Landeskirche in Baden – erhalten, weil sie beispielsweise soziale Aufgaben für den Staat übernehmen.

Das heißt konkret, dass die finanzielle Unterstützung von kirchlichen Kindergärten durch Staat und Kommune keine Staatsleistung ist?

Richtig. Diese Kostenerstattung aus staatlichen Mitteln bekommt die Kirche für die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben wie zum Beispiel den Betrieb von Kindergärten, Altenheimen, Krankenhäusern auf Grundlage des sogenannten Subsidiaritätsprinzips. Diese Leistungen erhalten im Übrigen alle Wohl-